

Verleihung des OÖ. Volkskulturpreises an die Krippenfreunde Hausruck Geboltskirchen

In einem zweijährigen Rhythmus vergibt das Land Oberösterreich mit Unterstützung von Raiffeisen Oberösterreich sogenannten OÖ. Volkskulturpreise (ein Landespreis - dotiert mit € 7.500 und vier Förderpreise – dotiert je mit € 3.700). Mit der Vergabe der Volkskulturpreise zeichnet das Land Oberösterreich Aktivitäten aus, die maßgebliche Impulse für das volkskulturelle Leben in Oberösterreich setzten. Damit wird exemplarisch sichtbar gemacht, wie sehr volkskulturelle Arbeit das kulturelle Leben unseres Landes auf vielen Ebenen prägt und beeinflusst



Geboltskirchner Krippenfreunde mit der Urkunde des Förderpreises

Von einer unabhängigen Fachjury wurde aus 48 Einreichungen den Krippenfreunden Hausruck-Geboltskirchen für ihre Renovierungsmaßnahmen und der Aktivitäten im Ausstellungs- und Kommunikationszentrum für das Krippenwesen „vulgo: Ölerhaus“ einer von den vier Förderpreisen zuerkannt. (Ein ausführlicher Bericht über das Ölerhaus wurde im Krippenfreund Heft 4/2016, Landesverband Oberösterreich, veröffentlicht)

Die Volkskulturpreise 2016 wurden am 11. November 2016 im Rahmen eines Festaktes, der vom OÖ-ORF-Heimatsprecher, Franz Gumpenberger, moderiert und von den „Mühlviertler Dreier“ musikalisch untermalt wurde, im Steinernen Saal des Landhauses von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner von der Raiffeisenbank Oberösterreich überreicht.

OÖ. Krippenfreunde

Foto: Bildstelle OÖ. Landesregierung

Die bewegliche Fastenkrippe in der Kalvarienkirche am Philippsberg



Heilige Grab in der Philippsbergkirche - Kalvarienberg

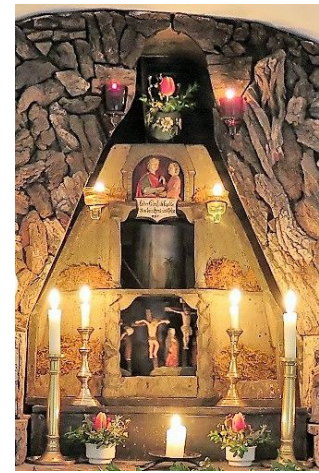
Als Objekt der Anbetung wurde seit den Kreuzzügen immer wieder das Heilige Grab von der Grabkirche zu Jerusalem im Abendland nachgebildet. Während der Barockzeit sind derartige Heilige Gräber sehr prunkvoll ausgeführt worden, jedoch mit der Aufklärung wurden sie verboten und vermehrt entfernt. Nach ihrer Wiederbelegung entstanden im OÖ mehrere Heiligen Gräber mit bunten Glaskugeln als Glückssymbol und in der neueren Zeit wurde primär das Gablonzer Glasmosaik verwendet.

Auf einer kleinen Anhöhe nördlich von Schwanenstadt wurde Ende des 15. JH vermutlich auf den Grundmauern einer keltischen Kulturstätte und eines römischen Wachturms die Kalvarienkirche Sankt Philippi und Jakobi erbaut, 1488 von Bischof Schönhofer als Apostelkirche geweiht, nach einer barocken Überarbeitung 1721 zur Kalvarienkirche umgestaltet und 1969 bekam sie nach einer Renovierung das heutige Aussehen. Sie hat ein



Reliefbild - Pontius Pilatus

gotisches einschiffiges Langhaus mit zwei Jochen und Kreuzrippengewölben. Auf der linken Seite befindet sich ein gotisches Fresko, das bei der letzten Renovierung entdeckt wurde. Es zeigt den Erzengel



Das Werkl im Heiligen Grab

Michael als Seelenwäger und darunter die Anbetung Jesu durch die Heiligen Drei Könige. Von der Stadt führt zusätzlich ein Kreuzweg zur Kirche, deren neue, modern gestalteten Bilder erst 1983 geweiht wurden.

Die Philippsbergkirche, wie sie auch ortsüblich bezeichnet wird, beherbergt aber einen, vermutlich aus dem Jahre 1719 stammenden, Anbau mit einer volkskundlichen Rarität, die nur zu den Kartagen zugänglich ist. Über einem mit bunten Glas- kugeln geschmückten Heiligen Grab wird eine bewegliche Fastenkrippe, das „Werkl“, aufgestellt. Auf einer kleinen Drehbühne ziehen in zwei Ebenen etwa 20 cm große, im Stile des späten Bauernba-



Altarbereich der Kalvarienbergkirche

rock geschnitzte, bemalte Figuren am Beschauer vorbei. Sie zeigen die fünf Geheimnisse des schmerzhaften Rosenkranzes. Auf der unteren Drehebene wird von der Leidensgeschichte Jesus Christus die Begegnung am Ölberg, Geißelung, Dornenkrönung und Kreuzigung präsentiert. Auf der übergeordneten Ebene wird der kreuztragende Jesus Christus mit den weinenden Frauen dargestellt. Eine besondere Ausnahme bildet Judas, der über der Ölbergzene erscheint. Er ist zum Gegenteil der übrigen Figuren vollkommen aus Blech ausgeführt und beim Vorüberziehen scheint er die 30 Silberlinge wegzuworfen, wobei das „Klirren des Geldes“ zu vernehmen ist. Über diesem beweglichen Teil präsentiert sich ein Relief mit Pontius Pilatus, der sich die Hände wäscht. Betrieben wird das „Werkl“ durch ein Uhrwerk, das nach dem uralten System mit einem schweren Gewicht angetrieben wird. Das Uhrgewicht wird mit einem einfachen Flaschenzug auf der Außenwand der Kirche bewegt und das Werk muss nach einer Umlaufzeit von 90 Minuten wieder händisch aufgezogen werden.

Dieses besondere Kleinod wird immer am Beginn der Karwoche aufgebaut und ist von Gründonnerstag bis Karsamstag, jeweils in der Zeit von 10:00 bis 18:00 Uhr zur Besichtigung freigegeben.

Quelle: Offizielle Beschreibung der Philippskirche
Foto und Inspiration: Kons. Gerhard Hofmann

OÖ. Krippenfreunde

Öffentlichkeitsarbeit der Krippenfreunde Salzkammergut

Eine seit dem Juli 2016 dem Landesverband Oberösterreich des Verbandes der Krippenfreunde Österreichs beigetretene Organisationseinheit, die „Krippenfreunde Salzkammergut“, haben anstelle einer traditionellen Krippenausstellung mit den im abgelaufenem Jahr angefertigten Exponaten beim Traunsee-Schlösser-Advent in einem Informationsstand mit Workshop der Öffentlichkeit ihre Vielseitigkeit im Krippenverein präsentiert. Der jährlich veranstaltete Traunsee-Schlösser-Advent, der medial von den führenden Tageszeitungen sowie der örtlichen Presse zur Adventzeit enorm vermarktet wird, war für die Krippenfreunde Salzkammergut eine hervorragende Gelegenheit, ihre Krippenbaukunst und Figurenschnitzerei den zahlreichen Besuchern darzulegen. Im Rahmen des Workshops konnten viele spezielle Fachfragen von Jung und Alt von den Mitgliedern der Krippenfreunde Salzkammergut präzise erörtert werden.



Figurenschnitzer von den Krippenfreunden Salzkammergut

Dieser Traunsee-Schlösser-Advent ist nicht nur österreichweit, sondern auch international mit den künstlerischen Exponaten und vor allem für das lebende Handwerk bekannt. Viele Aussteller arbeiten vor Ort und Stelle, wodurch auch ein Besuch zu einem ganz besonderen Erlebnis wird. Zu den insgesamt rund 130 besonders ausgewählten Ausstellern, die zum Teil wöchentlich wechseln, zählt besonders die Kunstfertigkeit des Vergoldens und Fassen von Figuren aller Art, Porzellan- und Glasmalerei sowie Kerzenziehen,

Dreheln, Korbflechten, Klöppelarbeit und auch das Krippenwesen mit allen ihren Facetten. An allen vier Schlösser Adventwochenenden wurden außerdem täglich in der malerischen Kapelle des Seeschlosses zwei Chorkonzerte abgehalten.

Die Krippenfreunde Salzkammergut konnten jedenfalls in der breiten Bevölkerung mit ihrer Anwesenheit und der künstlerischen Darstellung von der Geburt Jesus enorm punkten. Der Landesverband Oberösterreich des Verbandes der Krippenfreunde Österreichs gratuliert zu dieser Öffentlichkeitsarbeit und wünscht weiterhin viel Erfolg bei derartigen Events.

OÖ. Krippenfreunde
Foto: Spitzbart

Gratulation zum 80sten Geburtstag



Beim Jahresauftakt der Volkskultur des „Oberösterreichischen Forums Volkskultur“ am 24. Jänner 2017 im Steinernen Saal des Linzer Landhauses wurde HR i.R. Prof. Dr. Dietmar Assmann (*1. Stellv. Landesobmann*) zu seinem bevorstehenden 80. Geburtstag (*den er am 24. März 2017 begeht*) vom Landeshauptmann, Dr. Josef Pühringer, und dem Präsidenten des OÖ. Forum Volkskultur, Kons. Herbert Scheiböck, in aller Öffentlichkeit geehrt. In ihren Laudationes sprachen sie ihm Dank und Anerkennung, für seine ehrenamtlichen Dienste und umfassendes Wirken für die oberösterreichische Volkskultur über mehrere Jahrzehnte, aus.

HR i.R. Prof. Dr. Dietmar Assmann ist Träger der „UN-FOE-PRAE-Medaille“ vom Weltkrippenverband, des „Goldenen Ehrenzeichens“ vom Österreichischen Verband und der „Goldenen Ehrennadel“ vom Landesverband OÖ. Wohl bemerkt, hier sind nur die sichtbaren Auszeichnungen auf dem Gebiet des Krippenwesens erwähnt, der Jubilar wurde mehrfach mit Landes und Bundesauszeichnungen geehrt. Während seiner beruflichen Tätigkeit an der Universität Innsbruck war er zusätzlich mit Vorliebe für das Krippenwesen im Lande Tirol unterwegs. Nach seiner Rückkehr 1972 aus Tirol, hatte er sich mit dem damaligen Obmann des Landesverbandes Oberösterreichs, Msgr. Dr. Franz Baumann, befreundet und ist auch seit diesem Zeitpunkt als führender Funktionär bei den OÖ. Krippenfreunden tätig. Von 1996 bis 2001 war er nebenbei auch Obmann der „Bezirksgruppe Vöcklabruck“.

Der Vorstand des Landesverbandes OÖ. sowie alle heimatliche und internationale Krippenfreunde gratulieren auf diesem Wege unserem „Urgestein im Krippenwesen“ zu seinem 80sten Geburtstag und wünschen ihm weiterhin Gesundheit, Frohsinn an allen Tagen sowie Gottes Segen.

OÖ. Krippenfreunde

Foto: Karl Hennerbichler

Die Giner-Krippe der Pfarre Riedberg in Ried im Innkreis

Im Zentrum der diesjährigen Weihnachtsausstellung im Museum Inntalvolkshaus steht jene Krippe, die üblicherweise zu Weihnachten in der Dreifaltigkeitskirche der Pfarre Riedberg in Ried aufgestellt und daher nur bei den Gottesdiensten zu sehen ist.



Giner Krippe - Anbetung durch die Hirten

Die 38 Krippenfiguren stellen neben der Anbetung der Hirten und der Heiligen Könige auch noch die Szenen Beschneidung des Herrn und der Flucht nach Ägypten dar. Die Figuren sind bis zu 104 cm groß und entstanden zum Großteil 1841 in der Werkstatt des Tiroler Bildhauers Johann Nepomuk Alois Giner d. J. – dies ist durch die Aufschrift auf der ausgehöhlten Rückseite eines Hirten belegt: „Johann Giner Bildhauer von Thaur by Hall 1841“ ist dort zu lesen. Giner schuf die Krip-

penfiguren einst für das Kapuzinerkloster von Radstadt. Nach der Aufhebung dieses Klosters

kam die Figuren 1978 in die Pfarre Riedberg, die die Krippe schließlich erwarb. Von den 38 Krippenfiguren stammen allerdings nicht alle von Giner sondern einzelne Figuren – z. B. die drei Engel – von einer anderen Krippe um 1900.

Die Maler- und Bildhauerfamilie Giner machte den Tiroler Ort Thaur im 19. Jh. zu einer Hochburg des Krippenbaus. Den Grundstein dafür legte der ausgebildete Freskenmaler Joseph Giner (1728–1803) mit seinen Krippenfiguren aus Papier bzw. Karton. Trotz des Krippenverbots, das Kaiser Joseph II. im Jahr 1782 erlassen hatte, wollte die Bevölkerung nämlich nicht auf die weihnachtlichen Szenen rund um die Geburt Christi verzichten. So entstanden die Hauskrippen, deren Figuren aus Kostengründen vor allem aus Papier bzw. Karton ausgeschnitten und bemalt wurden. Sie lösten die mit Textilien bekleideten Krippenfiguren der Barockzeit ab. Joseph Giner produzierte unzählige Krippenfiguren aus Karton, die er bemalte und arrangierte. Seine Arbeiten faszinierten seinen Vetter, Johann Nepomuk Giner d. Ä., so sehr, dass er sich die Figuren zum Vorbild für seine Holzfiguren nahm. Wie seine bei-

den älteren Brüdern hatte auch er das Kunsthandwerk erlernt und gründete 1780 eine Bildhauerwerkstatt. Neben Kunstfertigkeit, Präzision und Liebe zum Detail verstand es Giner, die Menschen so abzubilden, wie sie sich selbst sahen. Als sechstes von neun Kindern wurde ihm am 22. Mai 1806 der begabte Sohn Johann Nepomuk Alois Giner d. J. geboren. Er erhielt seine Ausbildung in der Werkstatt seines Vaters, mit dem er bis zu dessen Tod zusammenarbeitete. Zahlreiche Werke führten Vater und Sohn gemeinsam aus. Nepomuk Alois Giner d. J. steht stilistisch stark unter dem Einfluss seines überragenden Vaters und Lehrmeisters. Bedauerlicherweise war Johann Nepomuk Alois Giner d. J. nie auf die Wanderschaft gegangen – und so führte er stilistisch das künstlerische Erbe fort, entwickelte die Krippenkunst aber kaum weiter. An der Wende zum Klassizismus lässt er das Barocke hinter sich und entwickelt einen nazarenischen Verismus. Nach dem Tod seines Vaters auf sich allein gestellt geriet er in eine Krise und verfiel immer mehr der Trunksucht. Damit neigte sich die große Zeit des Krippenbaus der Werkstatt Giner ihrem Ende zu.



Giner Krippe - Huldigung der Hl. Drei Könige

Bei der Eröffnung der Ausstellung am 26. November 2016 nannte die Krippenexpertin Mag. Dr. Elisabeth Wimmer als typische Merkmale des Giner-Stils die markante Linie des Profils, die Haartracht mit eingerollten, nach hinten gekämmten Schläfenlocken und offenem Nackenhaar, die flach gewölbten, fast glatten Handrücken mit graziösen Fingern, die festliche Kleidung der Könige und der Tiroler Sonntagsstaat der Hirten sowie die beschwingte Tanzhaltung der Figuren.

Eine besonders auffällige Figur mit einer markanten Kopfbedeckung gehört nach Bogner*) zur seltenen Szene der „Verherrlichung durch die vier Erdteile!

*) Bogner, Gerhard/Sessner, Paul: Die Giner. Eine Tiroler Krippenkünstlerfamilie aus Thaur. Dachau 1988

Text und Fotos: Dr. Sieglinde Frohmann, Leiterin der Kulturabteilung BH Ried und Leitung des Museums Innviertler Volkskundehaus.

OÖ. Krippenfreunde

Krippenausstellung im Gedanken an Vev Aigner



Vev Aigner wurde als Elfriede Donabauer am 14.02.1923 in Garsten geboren. Mit 12 Jahren beschloss sie, ihren Vornamen von Elfriede auf Genoveva zu ändern und wurde seither von niemandem mehr bei ihrem Taufnamen gerufen. Ein erstes Zeichen dafür, dass Vevs Lebensweg von ihrem starken Willen geprägt war. Ihr zweiter ständiger Wegbegleiter war die Kreativität. Hochschule für technische Lehrerinnen (Grafik, Zeichnen, Handpuppenbau, Schnitzen u dgl.), Kunstakademie in Stuttgart und Linz, Goldschmiedeklasse Steyr und Modeschule Hetzendorf. Vev Aigner, damals noch Donabauer, war für ihre Vielseitigkeit und ihre Ausdrucksstärke bekannt. 1957 Hochzeit mit Dr. Georg Aigner, 1958 – 1964 Geburt der Kinder Raffael, Simone und Philippine.

1977 ist Vev Aigner eines der Gründungsmitglieder des Garstner Advents. Damals schon einige Jahre als Kursleiterin für Bauernmalerei, Hinterglasbilder und Volkskunst tätig, prägt ihr kreatives Verständnis stark die Gestaltung des immer beliebter werdenden Adventmarktes. 1979 wird der erste Adventkalender mit Garsten als Kulisse aufgelegt. 1980 löst die Erbschaft einer alten Kastenkrippe mit „Loahmandelfiguren“ die Leidenschaft für den Krippenbau und die Figuren aus. Ab 1981 finden laufend Krippenbaukurse in Garsten statt, die Anzahl der Teilnehmer steigt stetig, die Ergebnisse der Arbeit werden jeweils am Garstner Adventmarkt ausgestellt. Ab dem Jahre 1986 wird Vev Aigner von ihrer Tochter, Simone Rossacher, unterstützt. 1987 entstehen die ersten lebensgroßen Bretterfiguren nach den Loahmandelfiguren, jedes Jahr kommen anlässlich des Garstner Adventmarktes ein paar neue hinzu.

Bereits damals weiht Vev Aigner ihre Tochter, Simone Rossacher, nach und nach in die Geheimnisse des Krippenbauens ein. Auch gemeinsame Reisen stehen stets im Zeichen der gemeinsamen Leidenschaft. Ob Italien, Deutschland, oder Spanien, überall hin wird die Österreichische Krippenbautradition getragen, von überall werden neue Ideen und Inspirationen mitgebracht und in die folgenden Arbeiten eingebaut.

Bis ins hohe Alter bleibt Vev Aigner eine äußerst agile und kreative Frau, gibt den Krippenbau, die Krippenbau-schule und die Krippenbaukurse jedoch im Laufe der Jahre immer mehr an ihre Tochter, Simone Rossacher, ab. Nach einer letzten gemeinsame Reise nach Phoenix, Arizona, im März 2015 beendete Vev Aigner ihr irdisches Dasein im Juni 2015. Für immer unvergessen ihr sprühendes Wesen, ihre Lebendigkeit und Leidenschaft und die Werke, die sie geschaffen bzw. deren Erschaffung sie initiiert hat.



Nagelschmiedkrippe von Vev Aigner - ausgestellt beim Kongress 2012

Im liebevollen Gedenken an Vev Aigner, Februar 1923 bis Juni 2015

Text: Gaby Prachowny

Krippenfreunde Ortsgruppe Garsten

Simone Rossacher

Vereinsausflug vom Kripperlverein Bad Goisern

Der heurige Vereinsausflug des Kripperlvereins Bad Goisern führte nach Axams in Tirol, wo in Gruppen aufgeteilt wieder viele Hauskrippen besucht und bewundert werden konnten. Vor allem von den Schnitzereien der dort heimischen Künstler waren wir sehr beeindruckt. Die barocken Kirchenkrippen in Axams und Götzens waren auch etwas ganz Besonderes.

Nach einer „frostigen“ Kutschenfahrt am nächs-



ten Vormittag ließen wir unseren Ausflug in der gemütlichen Stube des Postkutscherhofes bei einem Mittagessen ausklingen bevor wieder die Heimfahrt ins Salzkammergut bei herrlichem Winterwetter angetreten wurde.

Kripperverein Bad Goisern
Text und Foto: Gerhard Pomberger

Spende an sozial bedürftige Personen

Bei die Ortsgruppe Ausseerland, die unter der Patronanz von der Bezirksorganisation „Krippenfreunde Hausruck – Geboltskirchen“ geführt wird, ist unter der Führung der Krippenbaumeister Elisabeth Schupfer, mit 2016 wiederum ein erfolgreiches Krippenbaujahr zu Ende gegangen.

Als Saisonabschluss gab es vom 6.12. bis 8.12.2016 eine große Krippenausstellung im Feuerwehrdepot in der Strass'n, wo alle Kurskrippen (orientalisch, heimatlich...), die während des Jahres (Frühjahrs-, Sommer- und Herbstkurs) von den Kursteilnehmern errichtet wurden, der Öffentlichkeit präsentiert werden konnten. Sowie jedes Jahr wurde auch heuer wieder eine Verlosungskrippe gebaut, die am Schlußtag der Krippenschau, am 8.12.2016, verlost wurde. Der Reinerlös dieser Aktion ging wiederum an zwei sozial bedürftige Personen aus dem Ausseerland zu.

Die Organisatorin, Elisabeth Schupfer, bedankt sich bei allen Kursteilnehmern, Besuchern und vor allem bei den zahlreichen freiwilligen Helfern und Helferinnen, denn ohne sie würde keine so großartige und erfolgreiche Ausstellung mit einer gleichzeitigen Spende an sozial bedürftige Bürger der eigenen Gemeinde stattfinden.

Krippenfreunde Hausruck Geboltskirchen
Gabriele Gamsjäger